No. 165. Donnerstag, den 9. December. 1858.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr., auswärts 1 Rt. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger  Zeitung

Organ für Handel, Schifffahrt, Industrie und Landwirthschaft im Stromgebiet der Weichsel.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den bisherigen Direktor der politischen Abtheilung im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Wirklichen Geheimen Legations-Rath Balan, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königl. würtembergischen Hofe; ferner den Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath von der Reck zum Mitgliede des Gerichtshofes zur Entscheidung der Competenz-Konflikte zu ernennen.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

London, Mittwoch, 8. December, Nachmittags. Der „Marcapolo" ist mit 187,000 £ aus Melbourne eingetroffen.

„Morning Post" meldet, daß Horace Rumbold den Gesandtschaftsposten in Pecking erhalten werde.

Paris, Dienstag, 7. December. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Madrid ist es unbegründet, daß der Senat ein Tadelsvotum gegen die Regierung beschlossen habe; es hat der General Sanz nur einen solchen Antrag gestellt.

Aus Neapel wird vom 2. d. gemeldet, daß der Verkauf der Güter der Emigranten eingestellt worden sei.

Paris, Mittwoch, 8. December. Hier eingetroffene Briefe aus Neapel sprechen von Schritten, die der König gethan haben soll, um die Beziehungen mit Frankreich und England wieder herzustellen.

Deutschland.

Berlin, 8. December. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Wales wird, wie schon gemeldet, nur noch wenige Tage am hiesigen Hofe verweilen. Höchstderselbe will sich dann zunächst an den Herzoglichen Hof von Sachsen-Koburg-Gotha zu einem kurzen Besuche begeben. Von dort setzt Se. Königl. Hoheit die Rückreise nach London fort, wird mit seinen erlauchten Eltern und Geschwistern daselbst das Weihnachtsfest feiern und Anfangs Januar die Reise nach Rom antreten, wo Höchstderselbe einen mehrwöchentlichen Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

— (B.-H.) In hiesigen politischen Kreisen spricht man mit großer Bestimmtheit von mehrfachen Personal-Veränderungen, die in der Verwaltung des Marinewesens eintreten sollen. Zugleich ist von einer durchgreifenden Umgestaltung der ganzen Admiralität die Rede, womit namentlich eine vollständige Trennung des Marine-Commandos von der Marine-Verwaltung verbunden sein würde. Nach einzelnen Andeutungen zu schließen, welche uns darüber zugekommen sind, handelt es sich um die Einsetzung eines förmlichen Marine-Ministeriums, welches zu dem Ober-Commando der Flotte in einem ähnlichen Verhältniß stehen würde, wie das Kriegs-Ministerium zu den commandirenden Generalen. Das Ober-Commando würde der Prinz Adalbert führen, während man als Chef der eigentlichen Marine-Verwaltung den Vice-Admiral Schröder bezeichnet. Damit käme denn das bisher dem Präsidenten des Staats-Ministeriums mit übertragene Amt eines Chefs der Admiralität wohl in Wegfall.

— Unsere Regierung ist bekanntlich von zahlreichen jüdischen Gemeinden in Preußen eine auf die Mortara-Frage bezügliche Petition zugegangen. Wie es heißt, hat die Regierung auf die darin enthaltene Bitte um eine förmliche diplomatische Intervention in dieser Angelegenheit einen ablehnenden Bescheid ertheilt.

— Die Einberufung der beiden Häuser des Landtages der Monarchie ist, gutem Vernehmen nach, auf Mittwoch den 12. k. M. anberaumt; der 15. Januar ist der letzte verfassungsmäßige Termin zu deren Zusammentritt. Von einer beabsichtigten demnächstigen Vertagung des Landtages verlautet übrigens in unterrichteten Kreisen nichts.

— Der „Elberfelder Zeitung" wird geschrieben: „Mit Recht ist an einem kürzlich in der vom Professor Hengstenberg redigirten „Evangelischen Kirchenzeitung" erschienenen Artikel vielfach Anstoß genommen worden, und das um so mehr, als er gerade in einer Zeit hervortritt, die ihn fast gehässig erscheinen läßt. Er enthält die rückhaltloseste Opposition gegen die Union, und sieht dabei nicht ohne scheele Blicke auf das preußische Fürstenhaus und die Wohlthaten, welches dieses den Reformirten in Preußen zu Theil werden ließ, wenn Letzteres auch mit mildernden Umständen umkleidet wird. Aber der Union werden die ärgsten Sünden der Unbilligkeit, ja, der Ungerechtigkeit vorgerückt; sie soll es sein, der das strenge Verfahren gegen die Lutheraner auf die Rechnung zu schreiben sei, während sie die Reformirten in allen Stücken frei habe gewähren lassen. Der Artikel scheut sich nicht, der Union zuzurufen, daß sie „„hoffährtig"" geworden sei und „„Buße thun"" müsse.

— Der „Staats-Anzeiger" enthält folgende Bekanntmachung vom 3. December 1858 — betreffend die Verloosung von Schuldverschreibungen der Staats-Anleihe vom Jahre 1856. Die am 1. Juli k. J. zu tilgenden Schuldverschreibungen der Staats-Anleihe vom Jahre 1856 über 57,100 Thlr. werden am 14. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, in unserem Sitzungszimmer, Oranienstraße 92, im Beisein eines Notars öffentlich durch das Loos gezogen werden. Die gezogenen Schuldverschreibungen werden demnächst nach den Nummern und Beträgen durch Zeitungen und Amtsblätter bekannt gemacht werden. Berlin, den 3. December 1858. Haupt-Verwaltung der Staatsschulden. Natan. Gamet. Nobiling. Günther.

Oppeln, 1. December. Der Staatsminister Graf Erdmann Pückler hat, wie der „Schlesischen Zeitung" berichtet wird, an den Magistrat zu Oppeln nachstehendes Schreiben gerichtet: „Bei meinem Scheiden aus der guten Stadt, die mir durch lange Jahre eine liebe Heimath gewesen und deren Bewohner mir noch in den jüngsten Tagen so überaus wohlthuende Beweise ihrer Anhänglichkeit gegeben, ist es mir Herzensbedürfniß, noch einmal der Armen und Nothleidenden zu gedenken. Ich ersuche den Magistrat, die inliegenden 50 Thlr. nach seinem Ermessen — vielleicht unter Beirath des Armen-Vereins — zu vertheilen. Mein letzter Federzug an meinem hiesigen Schreibpult sei ein Segenswunsch für Oppeln! Am Spätabende des 24. November 1858. Pückler."

Wien, 5. December. (K.Z.) Man verübelt hier der französischen Regierung einen Schritt, den sie kürzlich gethan. Sie hat nämlich eine Entschädigung für die Pflege mittelloser Oesterreicher verlangt, die in Frankreich erkrankt sind und in öffentlichen Spitälern Aufnahme gefunden haben. Da zwischen Oesterreich und Frankreich seit mehr als zehn Jahren ein wechselseitiger Vertrag existirt, wonach mittellosen Franzosen in Oesterreich und mittellosen Oesterreichern in Frankreich im Falle der Erkrankung eine unentgeltliche Pflege zu Theil wird, so mußte die von Frankreich plötzlich verlangte Entschädigung sehr überraschen. Diesseits hat man diesen Schritt als eine Kündigung des betreffenden wechselseitigen Vertrages angesehen, und sind darauf bezügliche Unterhandlungen im Zuge.

— Der gesammte Zucker-Consum Oesterreichs betrug im verflossenen Jahre bei 1,200,000 Centner. Diese steuerten im Großen und Ganzen bei 5½ Million Gulden. Von dem Consum entfielen auf das Rohr $^5/_{12}$, auf die Rübe $^7/_{12}$. Von der Steuer dagegen entfielen auf die ersten $^5/_{12}$ (Rohzucker) 3,379,707 Fl. auf die anderen $^7/_{12}$ (Rübenzucker) nur 2,039,721 Fl. Die Rüben-Fabriken hatten daher bei einer Production von 688,108 Ctr. Zucker gegenüber dem Rohzucker-Verbrauche eine Erleichterung von 1 Fl. 41 Kr. C.-M. per Ctr. an Steuerabgabe.

— (B. H.) Wie ich erfahre, finden in diesem Augenblicke sehr lebhafte diplomatische Verhandlungen zwischen dem Wiener Cabinet und der Pforte in der Donauschifffahrts-Frage statt, welche durch die wohlbekannte Haltung des türkischen Bevollmächtigten bei der Pariser Conferenz, Fuad Pascha's, in dieser Angelegenheit veranlaßt sind. Bekanntlich hat der erwähnte türkische Diplomat sich auf der Pariser Conferenz so in die Enge treiben lassen, daß er seine eigene Regierung, welche den mit den übrigen Donau-Uferstaaten vereinbarten Vertrag ratificirt hatte, in keinem geringen Grade compromittirte, indem er, dem Drängen der französischen und russischen Conferenz-Bevollmächtigten nachgebend, sich zu der Erklärung bestimmen ließ, daß die Pforte zum Vollzuge der Donauschifffahrts-Convention nicht früher schreiten werde, bevor nicht die andern Donau-Uferstaaten bezüglich der von der Pariser Conferenz verlangten Modificationen mit den betreffenden Conferenz-Mächten ein Einvernehmen erzielt haben werden. Die nächste Folge dieser, jeder Vertragspflicht Hohn sprechenden Erklärung war, daß die Pforte den Vollzug der bereits angeordneten Activirung der Donauschifffahrts-Akte sistirte, wie ich Ihnen seiner Zeit anzuzeigen nicht unterließ. Die unverantwortliche Haltung Fuad Pascha's hat nun einhellige Reclamationen von Seiten sämmtlicher Donau-Uferstaaten bei der Pforte zur Folge gehabt, deren Resultat die von mir erwähnten diplomatischen Verhandlungen zwischen Wien und Konstantinopel sind. Während diese Angelegenheit speziell zwischen dem Wiener Cabinet und der Pforte abgethan wird, dürften demnächst bereits von Seiten des Wiener Cabinets die ersten Communicationen über die von der Pariser Conferenz proponirten Modificationen an der Schifffahrts-Convention an die betreffenden Cabinete erfolgen, da, wie ich vernehme, die diesfalls zwischen dem Wiener Cabinete und den Cabineten von Stuttgart und München getroffenen Verabredungen eine günstige Lösung dieser Frage in Aussicht stellen. Der als Secretair Fuad Pascha's bei der Pariser Conferenz in Function gestandene ottomanische Bevollmächtigte bei der Donau-Uferstaaten-Commission, Daoud Effendi, ist von hier nach Konstantinopel abgereist.

Hannover, 6. Decbr. Nach einer tel. Dep. der „Weser-Zeitung" hat die zweite Kammer heute die Erhöhung der Einkommensteuer mit 44 gegen 36 Stimmen verworfen.

Malchin, 4. December. In der heutigen Verhandlung des Landtages über die Eisenbahnfrage, deren Hauptergebniß bereits auf telegraphischem Wege mitgetheilt ist, kamen die Bedingungen zur Erörterung, an welche der Comité-Bericht die Bewilligung der Unterstützung geknüpft wissen wollte. Mit der Bedingung ad 1 — Gleichzeitigkeit des Baus auf der Strecke von der preußischen Grenze bis zur Einmündung in die Stettin-Berliner Bahn —, eben so mit der Bedingung ad 2 — Abschluß eines Staatsvertrages mit Preußen und Vorlegung desselben zur ständischen Genehmigung — war man allgemein einverstanden, und es ward für zulässig erklärt, daß der Engere Ausschuß ermächtigt werde, die ständische Genehmigung zu dem abzuschließenden Staatsvertrag zu ertheilen. Auch mit der dritten Bedingung, welche der Comité-Bericht aufstellt — Wegfall jedes Transitzolls — war man allseitig einverstanden, fügte aber den Wunsch hinzu, daß die Landzölle an der Bahnlinie festgestellt werden möchten. Das von fünf Mitgliedern des Eisenbahn-Comité abgegebene Minoritätsvotum verlangte jedoch noch ein Mehreres, indem es eine Ablösung der Landzölle und der Handelssteuern zur Vorbedingung der Unterstützung machen wollte, wogegen ein vermittelndes Dictamen der Herren Hillmann-Scharstorf, Müller-Warnkenhagen u. s. w. diese Forderung auf Ablösung der Landzölle beschränkte, und in Bezug auf die Ablösung der Handelssteuern nur den Wunsch aussprach, daß die Verhandlungen darüber sofort wieder eröffnet werden möchten. Nach langer zum Theil sehr abschweifender Besprechung ging die Landschaft in partes und gab darauf eine Standeserklärung dahin ab, daß eine Bewilligung für die projectirte Bahn Seitens der Städte nicht eher erfolgen könne, als bis die Vorbedingung der Ablösung der Landzölle und der Handlungssteuer erfüllt sei, worauf die Ritterschaft den ersten Theil dieser Vorbedingung — Ablösung der Landzölle —, der mit dem Dictamen übereinstimmte, sich aneignete, dagegen den zweiten Theil des in dem Dictamen proponirten Antrages — Wunsch wegen Ablösung der Handlungssteuer — fallen ließ, weil Seitens der Städte

---

□ Russische Aufklärungen.

Katharina II.

Wenn es ein Zufall ist, so ist es einer jener Zufälle, welche in dem Fortgang der Geschichte häufig anzutreffen und als deren Launen zu betrachten sind: daß nämlich in einer Zeit, da in Rußland sich eine Aufklärung vorbereitet, welche ganz Europa mit Staunen erfüllt, in einer Zeit, da der Sonnenaufgang im Osten über den Westen einen Schimmer schamhafter Röthe wirft, zugleich aus jenem Lande Erscheinungen ans Licht treten, welche das neue Licht auch rückwirkend auf die Vergangenheit werfen. Eine solche seltsame Erscheinung sind die Memoiren der Kaiserin Katharina II.,*) ein bis jetzt nur wenig Personen bekannt gewordenes Werk, welches nunmehr in London durch die Presse veröffentlicht wird, und welches für die Beurtheilung jener berühmten Herrscherin besonders in menschlicher Beziehung von höchster Wichtigkeit ist. Diese Memoiren geben uns weniger die Geschichte der Kaiserin Katharina, als vielmehr die Geschichte eines Herzens, und sie sind daher für den Menschen im Allgemeinen wichtiger als für den Historiker. Sie beweisen uns, wie der ursprünglich gute Kern in einem Menschen allmälig durch die Verhältnisse zerstört, wie ein ursprünglich sanftes, liebevolles Herz und empfindsames Gemüth durch systematische Vernichtung aller darin enthaltenen bessern Empfindungen nach und nach mit allen jenen Leidenschaften erfüllt werden konnte, die wir an dieser Katharina kennen gelernt haben.

Ueber die Geschichte dieser ungemein interessanten Memoiren theilt uns der Herausgeber derselben, Alexander Herzen in London, Folgendes mit: „Einige Stunden nach dem Tode der Kaiserin Katharina befahl ihr Sohn, der Kaiser Paul, dem Grafen Rostopschin, die Papiere der Kaiserin zu versiegeln. Bei der Ordnung derselben war er persönlich zugegen. Man fand darunter den berühmten Brief von Alexis Orloff — der darin mit cynischem Ton und trunkener Hand der Kaiserin die Ermordung ihres Gemahls, Peters III., anzeigte — und ein ganz von Katharina's Hand geschriebenes Manuscript; letzteres befand sich in einem versiegelten Couvert, welches die russische Ueberschrift trug: „Seiner kaiserlichen Hoheit dem Cesarewitsch und Großfürsten Paul, meinem geliebten Sohn." Dies waren die Denkwürdigkeiten, welche wir hiermit der Oeffentlichkeit übergeben. Das Heft bricht mit dem Ende des Jahres 1795 schroff ab. Man sagt, daß abgerissene Notizen vorhanden waren, die als Material zur Fortsetzung dienen sollten. Es giebt Personen, die da sagen, Paul habe sie ins Feuer geworfen; eine Gewißheit giebt es darüber nicht. Paul hielt das Manuscript seiner Mutter sehr geheim und vertraute es nie einem andern als seinem Jugendfreunde, dem Fürsten Alexander Kurakin an. Dieser machte eine Abschrift davon. Zwanzig Jahre nach dem Tode Pauls verschafften sich Alexander Turgeneff und Fürst Michael Woronzoff Abschriften von Kurakins Exemplar. Kaiser Nikolaus, der hiervon gehört hatte, befahl der Geheimpolizei, sich aller vorhandenen Abschriften zu bemächtigen. Es gab unter andern eine, die Puschkin, der gefeierte Dichter, in Odessa abgeschrieben hattte. Kurz, die Memoiren der Kaiserin Katharina II. waren richtig außer Umlauf gesetzt. Kaiser Nikolaus ließ sich durch den Grafen D. Bludoff das Original bringen, las es durch, versiegelte es mit dem großen Staatssiegel, und befahl es im Kaiserlichen Archiv aufzubewahren. Diesen Einzelnheiten, die ich einer mir mitgetheilten Notiz entlehne, habe ich noch beizufügen, daß der erste der mir von diesen Memoiren sprach, der Hofmeister des gegenwärtigen Kaisers, Constantin Arsenieff, war. Er sagte mir, im Jahr 1840, daß ihm gestattet worden sei, viele geheime Actenstücke zu lesen, welche sich auf die ereignißreiche Zeit von Peters I. Tode bis zum Regierungsantritt Alexanders I. bezogen. Unter den Actenstücken, deren Einsicht ihm erlaubt worden war, befanden sich auch die Memoiren der Kaiserin Katharina II. (Er unterrichtete damals den Großfürsten Thronfolger in der neuern russischen Geschichte.) Während des Krimm-Krieges wurden die Archive von St. Petersburg nach Moskau geschafft. Im März des Jahres 1855 ließ der jetzt regierende Kaiser sich das Manuscript bringen, um es zu lesen. Seitdem sind eine oder zwei Abschriften in Moskau und St. Petersburg von neuem in Umlauf gekommen. Nach einer dieser Copien erfolgt die Herausgabe der Memoiren. Ueber ihre Aecht-

*) „Mémoires de l'Impératrice Catherine II., écrits par elle-même." London, bei Trübner u. Comp.

dieser Wunsch schon in Form einer Bedingung hingestellt war. Graf v. Bassewitz-Schwiefiel versuchte nun noch, einen Aufschub der Entscheidung dadurch zu erwirken, daß er beantragte, ein Erachten des Syndicus einzuholen über die Frage, ob die Landtagsversammlung einen Beschluß fassen dürfe, der möglicherweise eine — nicht intimirte — Geldbewilligung im Gefolge habe. Jedoch sprach sich der Syndikus gegen ihn aus und die Landtagsversammlung nahm den proponirten Beschluß ohne Abstimmung an.

Hamburg, 5. December. (W. Z.) Der hiesige „Freihandels-Verein", der am 26. November den zehnjährigen Jahrestag seines Bestehens beging, konnte, brachgelegt in seiner Thätigkeit durch die Krisis des vorigen Jahres, diesmal nicht wohl einen Jahresbericht über seine Thätigkeit veröffentlichen. Er hat es vorgezogen, in dem diesmaligen Jahresbericht eine kernig und prägnant geschriebene Skizze der staatswirthschaftlichen Geschichte Deutschlands während der zehn Jahre von 1848—58 niederzulegen. Hat in diesen zehn Jahren auch die Freihandelspartei in Deutschland keinen bestimmten Einfluß auf die staatswirthschaftliche Gestaltung des Gesammtvaterlandes gewinnen können, hat sich selbst die innerhalb dieses Zeitraums zum erstenmal in Deutschland vollzogene Constituirung der Freihandelspartei als eine geschlossene Partei (durch die Gründung eines Centralorgans in Berlin) in Folge der aufs Neue erfolgten Feststellung des Zollvereins auf weitere zwölf Jahre wieder aufgelöst: so glaubt der Verein doch in so fern nicht ohne alle Befriedigung auf den abgelaufenen Zeitraum zurückblicken zu dürfen, als sich während dieser Jahre innerhalb der Bevölkerungen eine günstigere Stimmung für die freihändlerischen Bestrebungen entwickelt hat. Vor allem aber schlägt der Verein es als ein Bedeutendes an, daß sich im Verlaufe der verhältnißmäßig wenigen Jahre eine ganze zahlreiche Schule freihändlerischer Publicisten herangebildet hat, die jetzt auf eigene Hand in der deutschen Presse diese Grundsätze verfechten während als im Jahre 1848 eine Organisation der Freihandelspartei angebahnt wurde, deren Prinzipien nur in vereinzelten Organen der Presse und dies wesentlich von Seiten des Vereins aus vertreten werden konnte.

Schweiz.

Bern, 4. December. (Fr. Postz.) Alle Berichte über das Schicksal der schweizerischen Colonisten in Brasilien stimmen darin überein, das dasselbe seit der Intervention des Bundesrathes viel schlimmer stehe, als vorher. Während der brasilianische Geschäftsträger zu Bern in offiziellen Aktenstücken an die Bundes-Versammlung Gerechtigkeit und Hilfe versprach, jagte Herr Vergueiro u. Comp. in Brasilien eine große Zahl schweizer Colonisten nackt und mittellos von Haus und Hof ins Elend. Während von der glänzenden Landung von 50 ausgewanderten Tyroler-Familien in offiziellen Blättern berichtet wurde, kommen über Innsbruck Wehklagen über das entsetzliche Loos der Getäuschten. Ein Aufstand der verzweifelnden „deutschen" Colonisten wurde mit Waffengewalt niedergeschlagen. Diplomatische Noten helfen bei solchen Zuständen wenig. Seit der energische schweizerische General-Consul in Rio Janeiro, David, seine Entlassung genommen hat, seufzen über 2000 schweizerische Colonisten im größten Elend. Ein hiesiges Blatt macht den Vorschlag, der Bundesrath möchte diese Unglücklichen unter den Schutz Nordamerika's stellen und sich sofort mit allen mitinteressirten europäischen Regierungen in Verbindung setzen zur Ergreifung von Maßregeln, um von der brasilianischen Regierung Abhilfe zu erzwingen.

England.

London, 6. December. Ueber die indische Proclamation der Königin Victoria bemerkt heute die Times: „In so weit Worte frommen, sehen wir nicht ein, daß mehr hätte angeboten, oder mehr versprochen werden können. . . . Kein gebildeter Mensch, auf dessen Wort überhaupt etwas ankommt, wird sich so geberden, als glaube er, daß England nicht gesonnen sei, alles das in diesem Dokumente Enthaltene zu verwirklichen, oder daß wir gesonnen sind, den Krieg hinfort mit einem anderen Gefühl, als dem des tiefsten Bedauerns, fortzuführen. Als Nation haben wir unseren leidenschaftlichen Groll überlebt, und wir wünschen nichts weiter, als Frieden für die Gegenwart und die Früchte des Friedens für die Zukunft." — Der Hof wird am Freitag, 24. d. M., von Osborne nach Windsor zurückkehren. — Wie das „Dover Chronicle" meldet, ist der Gesundheits-Zustand des ehemaligen General-Gouverneurs von Ostindien, Marquis von Dalhousie, ein sehr schlechter.

Frankreich.

Paris, 6. Decbr. In Bordeaux wird der „Charles-et-Georges", der eine so wichtige Wendung in der französischen Politik bezeichnet, zum Verlaufe ausgeboten. — Der Gesetzentwurf über die Ackerbau-Versicherungen ist in der letzten allgemeinen Sitzung des Staatsrathes endlich angenommen worden; nur ist die Regierung noch nicht über die Art der Ueberwachung einig, welche in Betreff der Gesellschaft angeordnet werden soll. — Mehrere fremde Blätter haben von großartigen Rüstungen gesprochen, die in den französischen Seehäfen stattfinden. Hier giebt man jetzt die Erklärung, daß diese Rüstungen nur deshalb stattfinden, um die Lücken in dem Material auszufüllen, die seit dem Kriege entstanden sind, was man bis jetzt zu thun unterlassen hatte. — Der Marine-Minister hat Nachrichten bekommen, welche melden, daß Baron Gros von der japanischen Regierung auf das freundlichste aufgenommen worden ist und einen für Frankreich sehr günstigen Handels-Vertrag mit derselben abgeschlossen hat. Dieser Vertrag gleicht dem von Lord Elgin abgeschlossenen. Die französische Regierung fährt fort dem fernen Osten große Aufmerksamkeit zu widmen. Die Länder in den afrikanischen Gewässern werden gleichfalls mit größerer Sorgfalt studirt als bisher. — Heute hat Ministerrath unter dem Vorsitze des Kaisers in den Tuilerien stattgefunden. — In St. Cyr werden große Vorbereitungen zum Empfange des Kaisers getroffen, welcher in einigen Tagen dort Besuch machen wird.

Spanien.

Madrid, 2. December. Das Cabinet hat bei den Bureau-Wahlen heute im Congresse glänzende Siege errungen. Von 216 Deputirten, welche an der Abstimmung Theil nahmen, wurde der ministerielle Candidat Martinez de la Rosa mit 196 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Auch zu Vice-Präsidenten wurden die ministeriellen Candidaten Calderon Collantes mit 191, Ballesteros mit 176, der Marquis de la Vega de Armijo mit 175 und Lafuente mit 174 Stimmen gewählt. Die neuen Progressisten und die Ultra-Moderados hatten bei der Präsidentenwahl im Ganzen 13 Stimmen zusammengebracht. Auch im Senate hat das Cabinet eine starke Majorität.

Aus Madrid, 4. December, wird telegraphirt: „Auf Antrag des General Sanz beschloß der Senat ein Tadels-Votum gegen die Regierung wegen der in den Wahllisten vorgenommenen Abänderungen. Marquis von Miraflores brachte seinen Gesetzentwurf wegen der Wahlen ein."

Rußland.

St. Petersburg, 30. Nov. (Schl. Z.) Am 28. v. M. ist auch das Gubernial-Comité in Cherson eröffnet worden. Wir verzeichnen diese Eröffnungen der Vollständigkeit wegen, wie es die russischen Zeitungen thun, um an den ununterbrochenen Fortgang der Angelegenheit zu erinnern, die, was man auch dagegen anführen möge, sicher zum Ziele führen wird, da der bestimmt kundgegebene Wille des Kaisers und die unerbittliche Nothwendigkeit dazu zwingen. Die Zeitungen führen auch Listen über die fast ununterbrochenen, zahlreichen Veränderungen in der Besetzung der einzelnen Comités. Mag auch hierzu größtentheils die Ungewohntheit an ähnliche Geschäfte beitragen, so ist doch gewiß auch ein Grund der zahlreichen Veränderungen darin zu suchen, daß viele Personen aus den verschiedensten Gründen mit dem Gange der Verhandlungen nicht zufrieden sind, die Einen, indem sie in Opposition gegen ein zu rasches, die andern, indem sie in Opposition gegen ein zu langsames Fortschreiten stehen. Hoffentlich gleichen sich die Meinungsverschiedenheiten schon in dieser Weise etwas aus. — Die allgemeine Aufmerksamkett wird übrigens in dem jetzigen Stadium der Bauernfrage weniger von dieser als von der frischen Bewegung, die sich aller geistigen Kräfte zur Hebung der Bildung und Industrie des Landes bemächtigt hat, beschäftigt. Jeder Tag bringt sein Neues und Erfreuliches, wenn auch den Ungeduldigen Manches zu langsam geht. Sehr groß sind namentlich die Fortschritte des Schulwesens. Das frühere System, alle Bildung in die strenge, staatliche Uniform zu schnüren, wird gänzlich aufgegeben. Ein Institut nach dem andern öffnet seine Pforten für Jeden, der Neigung und Talent hat, dasselbe zu nützen. War es kürzlich die Ingenieur-Schule, deren militärischer Charakter aufhörte, so hört man jetzt, daß auch das oberste pädagogische Institut seine offizielle Existenz beendigen wird und daß die Besucher desselben dem Departement der Universität zugezählt werden sollen. Sehr fruchtbar kann auch ein Project werden, welches von Herrn Komaroff angeregt, seiner Verwirklichung entgegensieht: die Gründung von Handwerker-Sonntagsschulen nach ausländischen Muster. Für die Bildung des Handwerkerstandes ist bisher in Rußland noch so gut wie gar nichts geschehen, wie es auch bei dem Bestehen der Leibeigenschaft nicht anders möglich war. — Die russische Gesellschaft für Dampfschifffahrt und Handel hat in der Maschinenfabrik von Maffei in Regensburg mehrere Dampfschiffe für die Schifffahrt auf dem Don bestellt, denen andere für den Dniester und Dnieper folgen sollen.

Amerika.

New-York, 24. Nov. Die Nachricht von der zwischen den Liberalen in Mexico und den Truppen Zuloaga's Statt gehabten Schlacht bestätigt sich. Das aus Liberalen bestehende Belagerungsheer unter General Blanco machte am 15. d. Mts., 3600 Mann stark, einen Angriff auf die Hauptstadt, zog sich jedoch nach einigen Gefechten wieder zurück, obgleich Zuloaga nicht über mehr als 1000 Mann zu verfügen hatte.

Danzig, 9. Dezember.

* Ueber die Audienz, welche Ihre Königlichen Hoheiten der Prinz Friedrich Wilhelm und die Frau Prinzessin Victoria von Preußen der mit der Ueberreichung der Festgabe unserer Stadt an Höchstdieselben beauftragten Deputation gewährt haben, ist uns Nachstehendes mitgetheilt worden:

Die Deputation hatte sich in dem großen Saale des Schlosses versammelt, in welchem neben den Festgeschenken der Städte Berlin und Magdeburg, die Festgabe Danzigs aufgestellt war. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin erschienen, gefolgt von Ihrem Hofstaate und wurden durch den Oberbürgermeister angeredet, der mit wenigen Worten hervorhob:

„Daß die Stadt ihrer Festgabe den Stempel ihres Ursprunges habe aufdrücken wollen, und daher, da das Meer Danzigs Lebensquelle enthalte, das Abbild eines Schiffes darbiete, dessen Urbild eine in der Vorzeit durch Danziger Kriegsschiffe geenterte und zur Erinnerung im Modelle im Artushofe aufgehängte tunesische Galeere gewesen sei. Danzig habe jetzt den Schutz seines Handels, den es früher sich selbst habe gewähren können, später aber schmerzlich entbehrt habe, durch die Kriegsflotte Sr. Majestät wiedergewonnen und wolle in der Festgabe mit der Erinnerung an die Vergangenheit den Dank für die Gegenwart niederlegen. Die alte treue Stadt bitte um eine gnädige Annahme der in ehrfurchtsvoller Liebe dargebrachten Festgabe.

Se. Königl. Hoheit der Prinz geruhte zu erwiedern:

„Er beauftrage die Deputation, der Bürgerschaft Danzigs seinen Dank für das Geschenk auszusprechen, das einen um so größern Werth für ihn habe, da es von einer Stadt dargeboten werde, welche unter allen Verhältnissen sich stets gleich geblieben sei. Er habe es bedauert, im Laufe des verflossenen Jahres an dem beabsichtigten Besuche Danzigs behindert worden zu sein, hoffe aber zuversichtlich, im kommenden Jahre Danzig besuchen und der Frau Prinzessin die schöne alte Stadt zeigen zu können."

Se. Königl. Hoheit hatten hierauf die Gnade, sich mit den Mitgliedern der Deputation zu unterhalten, während ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin das ausgestellte Schiff in seinen einzelnen Theilen in Augenschein nahm und bezüglich auf dasselbe und dessen alterthümliche Form mehrere Fragen an den Oberbürgermeister richtete. Nach einer halbstündigen Dauer ward die Deputation von Ihren Königl. Hoheiten unter nochmaligen Aeußerungen der höchsten Huld und Gnade entlassen.

** Die Betheiligung an den Wahlen in der Provinz Westpreußen war nach amtlichen Berichten (Pr. Corresp.) folgende:

	Es sollten wählen: I.	II.	III.	Es haben gewählt: I.	II.	III.
Im Kreise Elbing	527	1293	8037	234	458	1147
„ „ Marienburg	423	943	8851	222	292	906
„ „ Pr. Stargardt	406	1123	7551	244	570	2722
„ Stadtkreise Danzig	293	1116	16042	202	579	2504
„ Landkreise Danzig	422	1307	9630	195	356	1536
„ Kreise Berent	291	1020	4722	149	575	1733
„ „ Neustadt	388	1170	6494	205	521	1975
„ „ Carthaus	516	1511	5824	278	778	1882
	3266	9483	67151	1729	4129	14405

Es haben sich also betheiligt von der ersten Abtheilung etwas mehr als die Hälfte, von der zweiten Abtheilung etwas weniger als die Hälfte und von der dritten Abtheilung etwas mehr als der fünfte Theil aller Urwähler. Zu bemerken möchte noch sein, daß im Stadtkreise Danzig in der ersten Abtheilung (von 293 haben gewählt 202), verhältnißmäßig die Betheiligung am größten gewesen, daß dieselbe in den andern Abtheilungen aber verhältnißmäßig geringer gewesen als in denselben Abtheilungen einiger anderer Kreise.

** (Physikalische Vorlesung des Herrn Dr. Gieswald). Zu der gestrigen Vorlesung des Herrn Dr. Gieswald im Saale des Gewerbehauses hatte sich eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden. Nach einer kurzen klaren Auseinandersetzung über das Wesen der elektrischen Ströme, ihre Wirkungen auf bewegliche Magnetnadeln und über die Erregung elektrischer Ströme durch andere (inducirender, inducirter und Extrastrom), sowie über die Erregung elektrischer Ströme durch Magnete ging der Vortragende zur Vorführung und Erklärung mehrerer Apparate über, in deren Wirkungen die Gesetze des Elektro-Magnetismus und der Magneto-Elektrizität vorzüglich zur Anschauung kommen. Es waren dies die Hammerapparate von Neef und Du Bois-Reymond und der Stöhrer- und Ruhmkorff'sche Apparat. Insbesondere erregten die von Herrn Schweichert mit einem Ruhmkorff'schen Apparat sehr gut ausgeführten Versuche lebhaftes Interesse, in welchen die Darstellung der farbigen Lichterscheinungen bei Durchführung des elektrischen Stromes durch einen luftleeren Raum, durch Wasserstoffgas, Sauerstoffgas und Alkoholdämpfe 2c. 2c. aufs Beste gelang.

** Zu der am 17. Dec. in Zoppot stattfindenden Versammlung des dortigen landwirthschaftlichen Vereins wird, wie man uns mittheilt, Herr C. Bilain aus Berlin eintreffen, um über seine Allgemeine Hypothekenbank ausführlichere Mittheilungen zu machen.

(Polizei-Bericht.) Gestohlen: 1) dem Stadtrath Hasse, Altstädt. Gr. Nr. 11, in der Nacht vom 30. zum 1. d. M. mittelst Einbruchs m. Nachschlüssel: 3 Säcke Caffee à 150 Pfd., Werth 125 Thlr., darunter 1 Sack brauner Java-Caffee, 14 Spickgänse, Werth 7 Thlr., mehrere Päcke Chocoladen und baar Geld 115 Thlr.; 2) dem Kaufm. Peters, Langgarten Nr. 70, am 7. d. M. Abends 5 Uhr durch Ein-

---

heit waltet nicht der leiseste Zweifel ob. Man braucht übrigens nur zwei oder drei Seiten zu lesen um davon überzeugt zu sein." — Katharina war bekanntlich die Tochter des Prinzen von Anhalt-Zerbst, welcher als Commandant von Stettin in Preußischen Diensten stand. Friedrich II. hatte dahin gewirkt, daß die Kaiserin Elisabeth von Rußland ihrem Neffen, dem nachmaligen Peter III., die Anhalt-Zerbster Prinzessin zur Gemahlin bestimmte. Katharina war in Stettin 1729 geboren, also zur Zeit, als sie (1744) in Begleitung ihrer Mutter nach Rußland sich begab, erst fünfzehn Jahre alt. Bis auf diese Zeit zurück datiren ihre Bekenntnisse. Der Großfürst, ihr bestimmter Bräutigam, sagte ihr, es freue ihn sehr, daß sie seine Base wäre, und daß er darum mit ihr, als seiner Verwandten offen reden könne. Mit dieser Offenheit theilte er ihr sodann gleich mit, daß er in eine Ehrendame der Kaiserin sehr verliebt gewesen sei, er hätte sie auch gerne geheirathet, doch habe seine Tante ihm Katharina zur Gemahlin bestimmt.

Katharina bemerkt über dies seltsame Geständniß: „Ich hörte seine verwandtschaftliche Mittheilung mit Erröthen an, und dankte ihm für sein vorzeitiges Vertrauen." Der jugendlichen Prinzessin wurde nun Religionsunterricht ertheilt, denn sie mußte zur griechischen Kirche übertreten, und außerdem hatte sie sich sehr mit dem Erlernen der russischen Sprache zu bemühen. Nach kurzer Zeit erkrankte sie ernstlich, die Kaiserin war abwesend, die Aerzte wußten nicht, was sie mit der Patientin machen sollten, und die herzlose Mutter derselben schimpft sie vor ihrem Bette aus, und sagt, sie möge ihr Uebel geduldig ertragen. Der Kaiserin, welche von ihrer Reise zurückkehrte, schien es besonderes Vergnügen zu gewähren, der armen Gequälten Blut abzuzapfen, denn sie wurde sechsmal zur Ader gelassen.

Am 29. Juni wurde sie mit dem Großfürsten verlobt. Die fortwährenden Reibungen mit ihrer Mutter, die sie beneidete, weil ihre Tochter bessere Zimmer habe als sie, mit der Kaiserin Elisabeth, welche ihr wieder vorwarf, sie brauche zu viel Geld, während die Arme nur mit drei Kleidern nach Rußland gekommen war und dort nun von Jedermann um Geschenke gepreßt wurde, — diese und ähnliche Fatalitäten übergehen wir, und wenden uns zu den Vorbereitungen für ihre Hochzeit. Der Herr Bräutigam kümmerte sich um seine Braut nicht viel, er trieb allerlei Albernheiten, spielte mit Soldaten und unterhielt sich mit seinen Bedienten. So sah das junge, schöne und liebebedürftige Mädchen der Hochzeit entgegen, — sie schreibt: „Je näher dieser Tag kam, um so trauriger wurde ich. Das Herz sagte mir kein großes Glück voraus: der Ehrgeiz allein hielt mich aufrecht. Ich fühlte in der Tiefe meines Herzens ein Etwas, das mich keinen Augenblick daran zweifeln ließ, daß ich früher oder später doch einmal souveraine Kaiserin von Rußland werden würde."

Kurze Zeit nach den pomphaften zehntägigen Hochzeitsfeierlichkeiten verließ Katharina's Mutter Rußland. Selbst die Entfernung dieser nicht sehr liebevollen Mutter machte Katharina's Stellung einsamer; sie war tiefbetrübt und weinte viel, während ihr Herr Gemahl mit seinen Kammerdienern „Soldaten spielte." Der Schmerz der jungen Großfürstin wurde vermehrt, als man ihr ankündigte, daß ihre einzige Freundin, eine Mademoiselle Jukow, aus ihren Diensten entlassen sei, und zwar — auf den Wunsch der Mutter Katharinen's. Nach vielen vergeblichen Bemühungen, der Freundin, die ihretwegen leiden sollte, Geld zukommen zu lassen, gelingt es ihr, einen jungen Edelmann aus der Garde zu bestimmen, ihre nach Moskau verbannte Freundin zu heirathen. Die Folge davon war — ganz russisch! Die Heirath kam zwar zu Stande, aber schon drei Tage später ist der unglückliche junge Ehemann — nach Sibirien geschickt! So schien man geflissentlich Alles zu bestrafen, was der jungen Großfürstin nur irgend wie zur Freude lebte. Ein schwaches Herz hätte unter dem Druck solcher Verhältnisse brechen müssen. Aber Katharina's jugendliches Herz war lebenskräftig und brach nicht.

(Fortsetzung folgt.)

München, 2. Dec. In jüngster Zeit kam zur Kenntniß Sr. Maj. des Königs, daß in Regensburg jene Frau noch lebe, für welche einst Mozart in seiner „Zauberflöte" eigens die Partie des ersten Genius componirt, und welche dieselbe auch zum erstenmal gesungen hatte. Diese interessante Frau, Namens Eickhoff, zählt schon 91 Jahre, ist erblindet, und fristete bisher zur Nothdurft ihr karges Leben durch kleine Almosen. Der König Max hat nun der Genannten sogleich eine jährliche Unterstützung von 300 fl. gnädigst zugesprochen.

schleichen: 1 kupferne Kasserolle u. 1 messingener Kessel, im Werthe von zusammen 7 Thlr.

Vom 8.—9. December sind in das hiesige Polizei-Gefängniß eingeliefert: zwei Arbeiter wegen Excesses, zwei Arbeiter wegen Obdachlosigkeit, ein Arbeiter wegen Hausrechtsverletzung, eine Dirne wegen Umhertreibens, ein Arbeiter wegen Diebstahls.

Provinzielles.

Aus der Niederung, 2. Decbr. (E. a. M.) Die nahe Ausführung des Entwässerungsprojekts ist kaum mehr zu bezweifeln. Diese neue Anlage, so unfehlbar wünschenswerth dieselbe für unsere Gegend auch erscheinen muß, würde einer Menge von Arbeitskräften lohnenden Verdienst gewähren und solche theilweise dem Feldbau entziehen. Es scheint daher wohl angemessen, auf solche Umstände Bedacht zu nehmen und Mittel dagegen aufzusuchen. In dieser Hinsicht beabsichtigen mehrere einsichtsvolle Grundbesitzer der hiesigen Gegend, wieder zu einer frühern Wirthschafts-Einrichtung zurückzukehren, welche zu der Zeit, als Tagelöhner stets in Menge waren und gegen geringen Lohn in Dienst traten, vielfältig außer Gebrauch kam. Sie wollen, wie früher, Instleute oder Gärtnerfamilien in Dienst nehmen, denselben Wohnung, Acker- und Gartenland, sowie Weide für einiges Nutzvieh einräumen, gegen die Verpflichtung, eine bestimmte Anzahl von Arbeitstagen für diese Vortheile unentgeltlich auszuführen, außerdem gegen einen mäßigen Tagelohn als Arbeiter stets zur Verfügung des Gutsherrn zu stehen und ohne dessen Einwilligung in keinen auswärtigen Dienst zu treten, sei es auch nur auf kurze Zeit. An vielen Orten der Niederung sind Gärtnerfamilien wohl angesiedelt; im Allgemeinen sind sie indessen nicht hinlänglich in Gebrauch, oder sie wohnen nur als Miether, unter anderweitigen Bedingungen als die vorhin angeführten.

Handels-Zeitung.

(W.T.B.) Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. December, 2 Uhr 23 Minuten, angekommen 3 Uhr 30 Minuten Nachmittags. Weizen geringer Handel, 48—76 Thlr. nach Qual. — Roggen besser bezahlt, loco 47½, December-Januar 46¼, Januar-Februar 46¼, Fruhjahr 47½ Thlr. — Spiritus behauptet, 17⅚ Thlr. — Rüböl 14¾ Thlr. bez.

An der Fondsbörse nur geringes Geschäft, kleine Devisen zeigten sich begehrter. — Staats-Schuldscheine 84⅜. — Preuß. 4½ % Anleihe 100¾. — Westpr. Pfandbriefe 3½ % 82½ Br. — Franzosen 171¾. — Norddeutsche Bank 86⅝. — Oesterr. National-Anleihe 84½. — Wechsel-Cours: London 6,20⅜.

Hamburg, Mittwoch, 8. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. — Festere Stimmung. Nordbahn 59¼, Mecklenburger 53. — Schluß-Course: Stieglitz de 1855 102¾. 5 % Russen —. Vereinsbank 98. Norddeutsche Bank 87. Disconto —.

Hamburg, Mittwoch, 8. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. Getreidemarkt. Weizen und Roggen sehr stille. Oel stille, loco 28⅝, pr. Mai 28½ Kaffee stille. Zink ohne Geschäft.

Frankfurt a. M., Mittwoch, 8. December, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. In Folge höherer Pariser Notirungen theilweise besser bei lebhaftem Umsatze. — Schluß-Course: Berliner Wechsel 104¾. Hamburger Wechsel 87¾. Londoner Wechsel 117⅝. Pariser Wechsel 93⅜. Wiener Wechsel 120½. 3 % Spanier 41⅜. 1 % Spanier 30. Kurhessische Loose 42⅜. Badische Loose 54½.

Wien, Mittwoch, 8. December. Des katholischen Festtages wegen keine Börse.

Paris, Mittwoch, 8. December, Nachmittags 3 Uhr. — Die 3% eröffnete zu 73,30, hob sich auf 73,40, wich auf 73,15 und schloß belebt und fest zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 98⅜ eingetroffen. — Schluß-Course: 3% Rente 73,40. 4½ % Rente 96,50. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 653. Credit mobilier-Actien 1005.

Amsterdam, Mittwoch, 8. December, Nachmmittags 4 Uhr. — Lebhaftes Geschäft. Schluß-Course: Londoner Wechsel kurz —. Hamburger Wechsel kurz —. Wiener Wechsel kurz —. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale 64.

Amsterdam, Mittwoch, 8. December. Getreidemarkt. Weizen unverändert, stille. Roggen geschäftslos. Raps December 76½, April 78, October 72½. Rüböl Mai 43.

London, Mittwoch, 8. December, Nachmittags 3 Uhr. — Silber 61½. Consols 98¼. 1 % Spanier 31⅛. Mexicaner 20⅛. Sardinier 91¼. 5 % Russen 113½. 4½ % Russen 103.

London, Mittwoch, 8. December. Getreidemarkt. In Getreide sehr wenig Geschäft. Starke Zufuhren von fremder Gerste.

Liverpool, Mittwoch, 8. December, Mittags 12 Uhr. Baumwolle: 7000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Konkurs-Eröffnungen.

Kanzleirath Martin Friedrich Francke in Berlin, Verw. Rechts-Anw. Wilke. Kaufmann Karl Lorey zu Hagen, Eröffn. 1. Dezember, Termin 15. Dezbr., Verw. Justizrath v. Dewall. Ziegeleibes. Christ. Friedr. Borchardt zu Neustadt-Eberswalde, Termin 22. Dezbr., Verw. Kaufm. J. C. A. Krüger. J. Kantrowitsch in Stettin, Termin 15. Dezbr., Verw. Kaufm. Wilh. Meyer. D. Löwenfeld u. Sohn in Breslau, Termin 10. Dez., Verw. des Handlungsverm. Kfm. Gustav Friederici, des Privatverm. Justizrath Plathner. Destillateur Adolph Jul. Bielefeld in Berlin, Eröffn. u. Zahlungseinstell. 4. Dezbr., Termin 11. Dezbr., Verw. Kaufm. Frotscher.

Konkurs-Aufhebungen.

Durch Accord beendet: Kaufmannsfrau Johanne Auguste Louise Manteuffel; Firma: A. L. Manteuffel in Berlin.

Producten-Märkte.

* **Danzig**, 9. December 1858. **Bahnpreise.**

Weizen 120/25—136,8℔ nach Qual. von 50/55—86/90 Sgr.
Roggen 124—130 von 47—50 Sgr., schöner u. schwerer bis 51 Sgr.
Erbsen von 70—80 Sgr.
Gerste kleine und große 100/105—112/118℔ nach Qualität, von 38/42—50/53 Sgr.
Hafer von 28/30—35 Sgr.
Spiritus 14⅔ Rt. heute bezahlt u. Geld.

Getreidebörse. Mäßiges Frostwetter, bedeckte Luft. Wind S. Heute sind 22 Lasten Weizen verkauft worden, dafür wurde bezahlt: 127℔ blauspitzig mit fl. 330, 126℔ dunkel und ausgewachsen fl. 360, 126℔ rother nicht gesund fl. 375, 129℔ hübsch hell und nicht gesund mit 126℔ desgl. im Verbande fl. 410, und 2½ Lasten ganz ausgezeichnet schön weiß 136℔ gesund mit ½ Lasten 132℔ ähnlichen fl. 550.

Roggen 50—51 Sgr. pr. 130℔ bez.

109/10℔ gelbe Gerste 44 Sgr., 117℔ do. große 52 Sgr. Hafer 72℔ 33 Sgr.

Spiritus zu 14⅔ Rt. gehandelt.

* **Königsberg**, 8. December. Trockenes Wetter. Morgens 2°. Kälte, Mittags 0°. Wind: S. Weizen etwas fester, loco hochbunter 128—134℔ 72—83 Sgr. B. pr. Schfl., 133—135℔ 82—83 Sgr. bez., bunter 128—134℔ 72—80 Sgr. B., 130—131℔ 72—74 Sgr. bez., rother 128—134℔ 72—77 Sgr. B., 128—135℔ 70—77 Sgr. bez., abfallender 122—132℔ 50—70 Sgr. B., 124—131℔ 67—70 Sgr. bez. — Roggen unverändert loco 115—120℔ 44—48 Sgr. B., 121—126℔ 48—50 Sgr. B., 121—125℔ 48½—49½ Sgr. bez., 127—130℔ 50—52 Sgr. B., 127—130℔ 50—51½ Sgr. bez., Dezember 120℔ 49 Sgr. B., 47½ G., Frühj. 1859 52 Sgr. B., 51 G., Mai 52 Sgr. B., 51 G., Mai-Juni 51½ Sgr. B., 50½ G. — Gerste, loco große 102—115℔ 45—52 Sgr. B., 110—112℔ 50½ Sgr. bez., do. kleine 93—112℔ 40—50 Sgr. B., 107℔ 49½ Sgr. bez. — Hafer loco 68—85℔ 35—41 Sgr. B., 71—73℔ 35—36 Sgr. bez., Frühjahr 1859 50℔ 39 Sgr. B., 37½ Sgr. G. — Erbsen loco weiße Koch- 70—75 Sgr. B., do. Futter- 60—70 Sgr. Bo.., d graue 80—95 Sgr. B., 95½ bez., grüne 80—85 Sgr. B.

Leinsaat loco feine 112—116℔ 83—92 Sgr. B., do. mittel 108—114℔ 70—80 Sgr. B., ord. 100—110℔ 50—70 Sgr. B. — Rübsaat, loco Winter- 113—118℔ 122 Sgr. B., 120 Sgr. G. — Rübkuchen loco pr. Ctr. 63 Sgr. B., 60—60½ bez.

Spiritus pro 9600 % Tr. unverändert, loco ohne Faß 15½ Rt. B., 15 Rt. G., mit Faß 17½ Rt. B., 17 Rt. G., 17 bez., Frühjahr 1859 incl. Faß 19¼ Rt. B., 18⅚ G.

* **Posen**, 8. Dezember. Wegen des heutigen katholischen Feiertages keine Geschäftsversammlung.

Breslau, 8. December. Wind Ost. Wetter heute morgen Schneetreiben. Geschäft schleppend, feine Sorten fanden zu vollen und etwas höheren Preisen leicht Nehmer, geringere, von denen Angebot immer überwiegend bleibt, selbst zu bedeutend ermäßigteren Preisen nicht loszuwerden. Weizen in feiner weißer Waare sehr gut und die geringen Offerten fanden gute Kauflust. Roggen ebenfalls nur in feiner Waare zu gestrigen Preisen verkäuflich, geringe unbeachtet. Gerste in guter Waare höher bezahlt. Hafer unverändert. Erbsen nur in bester Kochwaare verkäuflich. Weißer Weizen 95—103 Sgr., Mittelsorten 63—72—83, gelber 55—64—84—90 Sgr., Brennerweizen 40—45—50 Sgr. Roggen 53—55—57—59 Sgr. Gerste 36—40—46—50 Sgr. Hafer 33—38—40—42 Sgr. Erbsen 70—75—80—86 Sgr. Oelsaaten fest, Raps 120—125—129 Sgr., Sommerrübsen 80—90 Sgr. Schlagleinsaat 5—5½—5⅚ Rt. Kleesamen in beiden Farben, etwas ruhiger und nur in feinen Sorten zu gestrigen Preisen gehandelt. Roth alt 13—14 Rt., neu 14½—15—16 Rt., weiß 19—20½—22—23½ Rt.

An der Börse. Rüböl etwas matter, loco und Dezember-Januar 14⅔ Rt. B., Januar-Februar 14¾ Rt. B., 14⅔ G., Februar-März 14⅚ Rt. B., April-Mai 15 Rt. B.

Roggen ruhiger, Dezember und Dezember-Januar 44—43¾ Rt. bez., Januar-Februar 43¾ Rt. bez., Februar-März 44½ Rt. B., April-Mai 45½ Rt. G.

Spiritus behauptet, loco 7¾ Rt. bez., 7⅔ G., Dezember und Dezember-Januar und Januar-Februar 7$\frac{11}{12}$—7$\frac{23}{24}$ Rt. bez. u. B., Februar-März 8$\frac{1}{12}$ Rt. G., März-April 8¼ Rt. G., April-Mai 8½ Rt. bez. u. B.

Stettin, 8. December. (Ostſ.-Ztg.) Witterung trübe, leichter Frost. Weizen matt, loco 85℔ gelber 58—58¾ Rt. nach Qualität bez., 83/85℔ gelber Dezbr. 60 Rt. bez., Frühjahr 64 Rt. bez. u. B., 82/85 62¾ Rt. bez. — Roggen matt, loco 77℔ 42¾—43¼ Rt. bez., 77℔ Dezember 42¾—43 Rt. bez., Frühjahr 45¼ Rt. G., Mai-Juni 45¾ Rt. bez. u. B., Juni-Juli 46½ Rt. B. — Gerste loco 70℔ Pommersche 37 Rt. bez., große Pomm. Frühj. 69/70℔ 37½ Rt. bez. Hafer ohne Geschäft.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen	Dotter
58—61	43—48	34—36	24—30	58—66 Rt.	—

Rüböl unverändert, loco 14¼ Rt. bez., Dezember-Januar 14⅓ Rt. bez., Frühjahr 14$\frac{5}{12}$ Rt. bez, April 14½ Rt. bez., April-Mai 14⅔ Rt. B., 14½ G. — Leinöl loco incl. Faß 12 Rt. B., März 12¼ Rt. bez, April-Mai 12⅙ Rt. bez., Mai-Juni 12¼ Rt. bez. — Baumöl, Corfu 15⅓ Rt. transf. bez., 15½ B., auf Lief. April-Mai 16 Rt. transf. bez.

Pottasche sehr fest, 1ma Casan 9 Rt. bez.

Leinsamen Pernauer 11½ Rt. bez., Rigaer 11⅔ Rt. bez., auf Lieferung 11$\frac{7}{12}$ Rt. bez.

Spiritus fester, loco ohne Faß 21½—⅜—¼ % bez., Dezember und December-Januar 21⅛ % bez. u. B., 21¼ % G., Januar-Februar 20⅞ % bez., Frühjahr 19½ % B., ⅝ % G., Mai-Juni 19 % B., ⅛ % G., Juni-Juli 18⅝ % bez. u. G., 18½ % B.

Heringe, Schott. crown und full Brand 10¼ Rt. transf. bez., Ihlen 8½ transf. bez.

* **Berlin**, 8. December. (L. Frank u. Co.) Wetter: trübe. — Weizen flau, loco 50—76 Rt. n. Qualität. — Roggen loco ohne Umsatz, Termine anfänglich matt, schließen fester. Gek. 300 Wspl. Loco 46½—47½ Rt. gefordert, pr. diesen Monat 46⅝—46 Rt. bez., Dezember-Januar 45⅝—45⅞ Rt. bez., 46 B., 45¾ G., Januar Febr. 45¾—46⅛ Rt. bez., 46¼ B., 46 G., Frühjahr 47—47½—47⅜ Rt. verk. u. G., 47½ B., Mai-Juni 47½—47¾ Rt. bez. — Gerste gr. u. kl. 33—41 Rt. — Hafer Termine matter, gestern ist Frühj. mit 31 Rt. gehandelt, loco 28—32 Rt., Lieferung 47℔ Dezember 30 Rt. B., Dezember-Januar 30 Rt. B., Frühjahr 31—30¾ Rt. verk., Mai-Juni 31¼ Rt. bez. — Erbsen, Koch- und Futterwaare 60—80 Rt. nominell.

Rüböl unverändert, geschäftslos. Gek. 600 Ctr. Loco 14¾ Rt. B., pr. diesen Monat 14⅔ Rt. bez., 14¾ B., Dezember-Januar do., Januar-Februar 14⅔ Rt. bez., 14¾ B., April-Mai 14⅚ Rt. bez., 14$\frac{11}{12}$ B., 14¾ G. — Leinöl loco 12¼ Rt., Lieferung nahe 12¼ Rt., März 12½ bez., April-Mai 12½ B.

Spiritus fest und steigend. Gek. 10,000 Qrt. Loco ohne Faß 17⅔ Rt. bez., pr. diesen Monat 17⅔—17$\frac{11}{12}$ Rt. bez., 18 B., 17¾ G., Dezember-Januar do., Januar-Februar 18—18⅛ Rt. bez. u. Br., 18 G., Februar-März 18⅓—18½ Rt. bez. u. Br., 18⅓ G., März-April 19 Rt. B., 18¾ G., April-Mai 19⅓ Rt. bez., 19⅜ B., 19¼ G., Mai-Juni 19⅚ Rt. bez., 19⅞ Br., 19¾ G., Juni-Juli 20¼—20⅓ Rt. bez. u. B., 20¼ G.

Mehl ohne Aenderung. Weizenmehl 0. 5—5¼ Rt., 0. u. 1. 4⅓—4⅔ Rt., Roggenmehl 0. 3⅔—3¾ Rt., 0. u. 1. 3¼—3$\frac{7}{12}$ Rt.

* **Köln**, 6. December. (J. L. Eltzbacher u. Co.) Wetter: trübe. Wind: N.-N.-O. Temperatur + 3°. Barometer 28'. Weizen etwas matter, pr. 200 Z.-℔ loco 6—6⅓ Rt. B., März 1859 6⅓ Rt. B., 6$\frac{4}{15}$ bez., Mai 1859 6$\frac{7}{12}$ Rt. B., 6,17 bez., 6,16½ G. — Roggen etwas matter, pr. 200 Z.-℔ loco 4¾—5 Rt. B., März 1859 4,29 Rt. B., 4$\frac{11}{12}$ G., Mai 1859 5⅙ Rt. B., 5$\frac{1}{10}$ G. — Gerste pr. 200 Z.-℔ oberl. 5⅚—¾ Rt. B. — Hafer pr. 200 Z.-℔ alter 6 Rt. B., neuer 5$\frac{5}{12}$ Rt. Br.

Rüböl unverändert, pr. 100 Z.-℔ effect. in Partien von 100 Ctr. 15$\frac{8}{10}$ Rt. B., Mai 1859 15$\frac{6}{10}$ Rt. B., 15$\frac{4}{10}$ G., Oktober 1859 15 Rt. B., 14$\frac{8}{10}$ G.

Spiritus unverändert, pr. 100 Qrt. mit Faß effect. 80 % in Part. von 3000 Qrt. 16$\frac{8}{10}$ Rt. B.

* **London**, 6. December. (Kingsford u. Lay.) Die Zufuhren von fremdem Weizen betrugen in vergangener Woche 30,027 Qr.; davon kamen von Alexandria 1260, von Kronstadt 5870, von Frankreich 13,452, von Glückstadt 525, von Hamburg 90, von Odessa 6740, von St. Petersburg 900, von Taganrog 1100, von Tönningen 90. Von fremdem Mehl erhielten 5425 Fässer von New-York, 43 von Montreal, und 50 Säcke von Antwerpen, und 1053 von Frankreich. Am Sonnabend war das Wetter sehr naß, gestern schön und heute feucht und neblig. Wind war westlich. Die Weizen-Zufuhr von Essex und Kent zum heutigen Markte war mäßig und wurde zu 1s pr. Qr. unter den Preisen von heute vor acht Tagen geräumt. Obgleich der Markt gut besucht war, so waren doch nur wenige Käufer anwesend, und Umsätze in fremdem Weizen blieben höchst beschränkt; Notirungen sind daher ganz nominell. Englische Gerste war träge und 2s pr. Qr. billiger; fremde Mahl- und Destillations-Sorten aber behaupteten jüngste Notirungen. Bohnen und Erbsen waren beide 1 à 2s pr. Qr. billiger. Hafer war sehr flau, und Preise müssen 6d pr. Qr. billiger genannt werden. In Mehl war wenig Geschäft.

Weizen, englischer alter 42 a 48s, neuer 38 a 48s. Danziger, Königsberger, Elbinger alter 46 a 50s. do. extra alter 50 a 54s, neuer 46 a 52 s, Rostocker u. Wolgaster alter 48 a 50s, neuer 46 a 48s., Pommerscher, Stettiner, Hamburger u. Belgischer alter 40 a 47s, neuer 44 a 49s. Schwedischer neuer 40 a 45s. Petersburger und Odessaer alter 38 a 40s, neuer 38 a 45s. — Erbsen, englische neue 35 a 45s, do. weiße Koch- neue 38 a 41s, do. Futter- neue 33 a 38s. — Roggen, englischer alter 36 a 38s. — Bohnen, englische alte 40 a 46s, neue 37 a 44s, do. fremde, kleine alte 38 a 44s, neue 38 a 42s, do. mittel, neue 35 a 37s, do. egyptische, neue 36 a 38s. — Gerste, englische neue 36 a 40s. Fremde Malz-, extra neue 30 a 34s. Mahl- und Destillir- neue 24 a 29s.

Hafer, englischer, irländischer und schottischer pr. Qr. 20 a 28s. Pommerscher u. ord. holländischer 19 a 22s. Holländischer Brau- und Französischer 25 a 28s. Dänischer, Schwedischer und Russischer 16 a 26s.

Mehl, englisches pr. Sack 37 a 40s. Französisches u. rheinisches 30 a 35s. Amerikanisches u. Canadisches pr. Faß 26 a 31s.

Wicken, Königsberger, Dänische, Hamburger pr. Qr. 38 a 42s.

Leinsaat, Odessa 52 a 60s. Ostsee 48 a 58s.

Rapssaat, englisches pr. Last £ 40 a 42. Fremdes £ 38 a 40.

Kümmel pr. Ctr. 28 a 38.

Canariensaat pr. Qr. 75 a 80.

Leinkuchen, deutsche und französische pr. Ton £ 8 a £ 10 10s.

Rappkuchen do. und holländische £ 6 a £ 7 10s.

Senfsaat pr. Buschel 8 a 15s.

* **London**, 6. Dezbr. (Begbie, Young u. Begbies). Von fremdem Weizen, Hafer und Gerste haben wir in voriger Woche große Zufuhren erhalten, und auch von einheimischem Gewächs ist ein nicht unbeträchtliches Quantum angebracht worden.

Der Weizenhandel bleibt noch immer ganz leblos, und es hielt äußerst schwer, Umsätze zu bewerkstelligen. Die englische Zufuhr war mäßig, es fanden sich aber keine Käufer, bis Inhaber sich dazu verstanden, 2s pr. Qr. billigere Preise zu nehmen, als die vor 8 Tagen gangbaren. Nach fremdem Weizen zeigte sich fast gar keine Frage, und da fast keine Umsätze stattfinden, sind Preise nominell wie letztnotirt anzunehmen.

Fremdes Mehl bleibt trotz seiner Seltenheit wenig gefragt und Preise neigen sich zum Weichen; Norfolk findet zu 27s 6d pr. Sack nur langsam Nehmer.

Schönste Sorten Malzgerste hielten sich auf fast früheren Preisen, es ging aber nur wenig darin um, alle andere Proben waren selbst bei 1s a 2s pr. Qr. billigeren Preisen schwer verkäuflich.

Mit Hafer war es sehr still und Preise 1s a 1s 6d pr. Qr. niedriger. Bohnen und Erbsen ebenfalls 1s a 2s pr. Qr. wohlfeiler.

An der Küste sind seit Freitag mäßige neue Zufuhren eingetroffen. Der Begehr für Weizen und Mais bleibt schwach, und sind die stattfindenden Umsätze zu etwas billigeren Preisen als vor 8 Tagen vor sich gegangen. Bezahlt ist für Odessa Ghirka Weizen 40s pr. 492℔, für Venetianischen ca. 41s pr. 492℔, für Galatz Mais 27s pr. 492℔, für Ibraila 25s a 25s 6d pr. 480℔, und für eine Ladung Ibraila Gerste 23s 9d pr. 400℔, incl. Fracht und Assecuranz.

Frachten.

o **Danzig**, 9. December. Geschlossene Frachten: auf Firth of Forth 2/3d pr. Qr. Weizen.

See- und Stromberichte.

Danzig, 9. Dec. Das vor einigen Wochen bei Heubude gestrandete Sloopschiff „Emilie", M. Kroning, ist glücklich vom Strande ab, heute in unsern Hafen eingekommen.

Memel, 7. Dec. Wind SW. SW. schwach. Witterung gelinde. Wassertiefe des Seegattes 16' 9" rheinl.

Das Schiff „Leo", geführt von Capt. Etzler, welches am 19. v. Mts. von hier mit Holz beladen nach Smyrna in See ging und am 22. v. M. Sturmes wegen mit Verlust von Schanzkleidung und Segeln retournirte, ist gestern nach beendeter Reparatur in See gegangen.

Danzig, den 8. December. Gesegelt:

G. Kaminga, Eendragt, Lond., Hlz. — L. Muntendam, Jacoba, Bremen, Holz.
A. Deen, Gesina Elsina, do. do.
E. de Jonge, Diverdina, do. do. — L. Södergreen, Löparen, Wisby, B.

Den 9. December.

H. Wohlenberg, Aurora, Kiel, Sleepers.

Memeler Schiffs-Liste.

Den 7. December. Angekommen:

Memel-Packet (SS.), Trettin, Stettin. — Sirene, Leonhardt, Stettin.

Den 6. Decembr. Ausgegangen:

Michael, Fernow, Grimsby. — King William, Woodnorth, Austrl.
Leo, Etzler, Smyrna. — Asia, Pens, Melbourne.

Fonds-Börse.

Berlin, 8. December.

Berlin-Anh. E.-A. — B. 118½ G.	Staatsanl. 56 101 B. — G.
Berlin-Hamb. — B. — G.	do. 53 95¼ B. 94¾ G.
Berlin-Potsd.-Magd. — B. 133 G.	Staatsschuldsch. 84⅝ B. 84⅛ G.
Berlin-Stett. 111 B. — G.	Staats-Pr.-Anl. 118 B. 117 G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B. 136½ G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 81¾ G.
do. Litt. B. 127¾ B. — G.	Pommersche do. — B. 84 G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 172¾ B. — G.	Posensche do. — B. — G.
Berlin-Stett. Pr.-Obl. —	do. do. neue, — B. 90 G.
do. II. Em. 84¼ B. 83¾ G.	Westpr. do. 82½ B. 82 G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 103⅛ G.	do. neue 90⅝ B. 90⅛ G.
do. 6 A. — B. 107⅞ G.	Pomm. Rentenbr. 92⅝ B. 92⅛ G.
Russ.-Engl. Anl. — B.	Posensche do. 92¼ B. — G.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 87¼ B. 86¼ G.	Preuss. do. 92⅝ B. 92⅛ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 93¾ B. 92¾ G.	Preuss. Bank-Anth. 144 B. 143 G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 21½ G.	Danziger Privatb. 87½ B. — G.
Pfdbr. n. i. S.-R. 88 B. — G.	Königsberger do. 87½ B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 89⅛ B. — G.	Posener do. 87 B. 86 G.
Freiw. Anl. 100¾ B. 100¼ G.	Disc.-Comm.-Anth. 107¾ B. — G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 101 B. — G.	Preuss. Handelsges. — B. — G.

Danzig, 9 December. London 3 Monat 200½ Br. Hamburg kurz —, do. 10 Wochen —. Amsterdam 70 Tage —. Paris 3 Monat —. Warschau 8 Tage —. Staatsschuldscheine —. Westpreußische Pfandbriefe 3½ % 82½ Br. Staatsanleihe 1850 4½ % —. Preußische Rentenbriefe 92½ Br.

Thorn, 6. December. Agio auf poln. Cour. 10%. Pap. 13%.
Graudenz, 7. December. Agio „ „ 10%. „ 14%.

(Eingesandt.)

Die gestrige Nummer dieser Zeitung enthielt einen Angriff, der in No. 159 derselben enthaltenen Mittheilung über die Coalition verschiedener Feuer-Versicherungs-Anstalten zum Zwecke der Prämien-Erhöhung.

Der Einsender giebt zu, daß nach 50jähriger Erfahrung ein Abschnitt eingetreten ist, der bisher noch nicht dagewesen und daß hierauf fußend, jene Anstalten im Rechte seien. Wir geben nun zu, daß dieselben nach einigen schlechten Jahren vollständig befugt sind, die Prämien zu erhöhen, daß jene 50 Jahre eine Ausnahme waren und nun diese häufigeren Brände die Regel sind, nach welchen sich die zu erhebenden Prämien richten müssen, obgleich doch zuletzt noch hierüber ein Zweifel entstehen könnte.

Was aber gerügt wurde, war gar nicht dies; Jedermann muß wissen, zu welchem Preise seine Waare ihm feil ist, was wir aber rügen, ist diese Coalition, dies Zusammentreten, diese Ertödtung der Concurrenz; möge doch jede Gesellschaft die Prämien nach Belieben erhöhen, aber der Entschluß, welcher Minimalsatz anzunehmen sei, muß frei bleiben und trotzdem wir glauben, daß die „Thuringia" ihre Forderungen sicher erhöhen wird, finden wir es doch in der Ordnung, daß sie sich die Hände nicht gebunden, bei jedem Falle nach vernünftigem Ermessen zu handeln und nicht nach einer Schablone zu arbeiten, daß sie sich das Vertrauen zu erhalten sucht, dem Publiko so zu dienen, wie es in beiderseitigem Interesse liegt.

Was würde man denn sagen, wenn sich sämmtliche Schneider, im Falle der Möglichkeit, zusammenthäten, um für ihren Geschäftskreis ähnliche restringuirende Maßregeln zu beschließen; was ist gesagt worden, als die Papier-Fabrikanten sich in Frankfurt a. M. zu ähnlichen Beschlüssen vereinten: das Resultat war, daß soviel neue Unternehmungen entstanden sind, welche den Beschließenden jene frohen Tage und geistreichen Reden sehr bedauern lassen.

Welchen Grund hat der Zusammentritt der hiesigen Rheder zu einer neuen Assecuranz-Gesellschaft? Einfach den, billiger fortzukommen; aus diesem Grunde kann im allgemeinen Interesse jede Concurrenz gern begrüßt werden, diese Coalitionen, ähnlich dem Zunftzwang, dienen vielleicht dem Interesse Einzelner, den überwiegenden Vortheil des Publikums fördern sie nicht und nur hiegegen waren unsere Worte gerichtet.

250,000 Gulden neue österr. Währung zu gewinnen

bei der am kommenden **2. Januar** stattfindenden Gewinnziehung

der Kaiserl. Königl. Oesterreich'schen Part.-Eisenbahnloose.

Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn erhalten.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 21mal W. Währ. fl. **250,000,** 71mal fl. **200,000,** 103mal fl. **150,000** 90mal fl. **40,000,** 105mal fl. **30,000,** 90mal fl. **20,000,** 105mal fl. **15,000,** 370mal fl. **5000,** 20mal fl. **4000,** 258mal fl. **2000** 754mal fl. **1000.**

Der geringste Gewinn den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß, beträgt **140 fl.** im **24 Guldenfuß** oder **80 Thaler Preuß. Cour.**

Obligationsloose, **deren Verkauf überall gesetzlich erlaubt ist,** erlassen wir zum Tagescours, nehmen aber solche auf Verlangen sofort nach genannter Ziehung weniger **3 Thaler Preuß. Courant** wieder zurück.

Die entfallenden Gewinne werden den resp. Interessenten, welche ihre Loose direct von unterzeichnetem Bankhaus bezogen, sofort von demselben baar übermittelt.

Pläne gratis — Ziehungslisten sofort franco nach der Ziehung. — Aufträge sind direct zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- und Staats-Papieren-Geschäft
in Frankfurt a. M.

[1736]

Konkurs-Eröffnung.
Königl. Kreisgericht zu Culm,
I. Abtheilung,
den 30. November 1858,
Vormittags 11¾ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **August Stockhausen** hierselbst ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 13. November cr. festgesetzt.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **C. W. Lenz** hierselbst bestellt.

Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 13. December d. J., Vormittags 10 Uhr,

in dem Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes vor dem gerichtlichen Commissar Herrn Kreis-Gerichtsrath **Jacoby** anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche vom Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen; vielmehr von dem Besitzer der Gegenstände bis zum

31. December cr.

einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitze befindlichen Pfandstücken uns Anzeige zu machen. [1953]

Das mir zugehörige in einer der **lebhaftesten Straßen hiesiger Stadt** belegene **Grundstück No. 5** mit dem dazu gehörigen, in der **Hutmacherstraße** belegenen **Hinterhause** und **sonstigen Pertinentien** beabsichtige ich aus **freier Hand unter billigen Bedingungen** zu verkaufen. In dem erwähnten Grundstück **ist seit 20 Jahren die Conditorei** mit Erfolg betrieben worden, und eignet sich dasselbe auch zu jedem **kaufmännischen Geschäfte.** Kauflustige ersuche ich, mit mir unmittelbar in Verbindung zu treten.

Graudenz, den 20. November 1858.

[1868] Der Conditor **Franz Güssow.**

So eben erschien:

Die Götter und Heroen des klassischen Alterthums. **Populäre Mythologie der Griechen und Römer** von H. W. Stoll, Conrector am Gymnasium zu Weilburg. 2 Bände. Erster Band: Die Götter. Zweiter Band: Die Heroen. Mit 42 Abbildungen, gezeichnet von Streller, in Holz geschnitten von Flegel. 8°. geh. 1½ Rℓ. Elegant in Leinwand geb. 2 Rℓ.

LÉON SAUNIER,
Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur in
[2042] **Danzig, Stettin und Elbing.**

Von F. L. Herbig in Leipzig empfing

L. G. Homann's Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse 19:

Geschichte der deutschen Literatur seit Lessings Tod. Von **Julian Schmidt.** Vierte durchweg umgearbeitete Auflage. 1859. Preis 6 Rℓ. 24 Sgr.

Geschichte der französischen Literatur seit der Revolution 1789. Von **Julian Schmidt.** 1858. Preis 5 Rℓ. 18 Sgr.

Frische Kieler Sprotten
empfing und empfiehlt **Robert Hoppe.**
[2043]

Norddeutscher Lloyd.

Post-Dampfschiff-Fahrt
zwischen
Bremen-Newyork
durch die Bremischen Post-Dampfschiffe
Bremen, Newyork und Weser.

Die nächsten Expeditionen sind wie folgt festgesetzt:

D. „**Newyork**", Capt. **H. J. v. Santen,**
am Sonnabend, den 8. Januar 1859;

D. „**Bremen**", Capt. **H. Wessels,**
am Sonnabend, den 5. Februar 1859:

D. „**Weser**", Capt. **J. H. Gätjen,**
am Sonnabend, den 5. März 1859.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Rℓ., zweite Cajüte 85 Rℓ. Zwischendeck 55 Rℓ. Gold incl. Beköstigung.

Güterfracht: Zwölf Dollars und 5 pCt. Primage per 40 Cubik-Fuß.

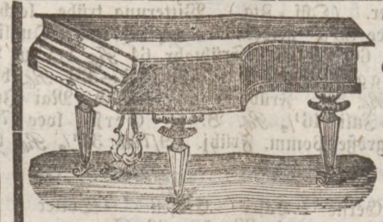
Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Schiffsmakler und Schiffsexpedienten, sowie die Unterzeichnete.

Bremen 1858.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Crüsemann, H. Peters,
Director. Procurant.

[1957]

Rosen-Macuba pro Ctr. 30 Rℓ.
Prince-Regent 30 Rℓ.
in Bleiverpackung pro Pfd. 15 Sgr.
empfiehlt **Emil Rovenhagen.**
[1993]



Flügel-Fortepianos
empfiehlt bestens als vorräthig
Eugen A. Wiszniewski,
Brodbänkengasse 28.
[1859]

Fein grünen **Java-Caffee** offerire billigst
[2003] **H. Engel,** Hundegasse 47.

1858er Muscateller Trauben-Rosinen
in Lagen
offerire bei Partien in einzelnen Kisten billigst.
Rud. Malzahn,
Langen Markt 22.
[2047]

Stärke-Syrup
in Gebinden von ca. 6 Centner offerirt
Rud. Malzahn,
Langen Markt 22.
[2046]

Bruno Gosch, Schneidermstr.

Brodbänkeng. 11.

Für Herren
empfiehlt zur gefälligen Beachtung
sein Lager
der neuesten Erzeugnisse der Mode.
Bestellungen jeder Art werden in kürzester Zeit aufs sauberste ausgeführt.
[2048]

Brodbänkeng. 11.

Bruno Gosch, Schneidermstr.

Spielwaaren-Magazin,
außerordentlich reichhaltig assortirt bei
Piltz & Czarnecki,
Langgasse 16, parterre.

Inhalt: Gegenstände von 1 Sgr. bis zu mehreren Thalern pro Stück. [1964]

Messing (Danziger Schuten) pro Pfd. 5, 10 und 15 Sgr., für Wiederverkäufer pro Ctr. 12⅔, 30, 36 und 40 Rℓ. empfiehlt
[1991] **Emil Rovenhagen.**

[1652] Frisch gebrannter **Rüdersdorfer Kalk,** echt engl. **Patent Portland-Cement,** ächt **schwed.** und **poln. Holz-,** ächt engl. raffin. **Steinkohlen-Theer,** b. sandfreie trockne **Schlemmkreide,** ächt engl. **Patent-Asphalt-Dachfilz,** beste **Dachpappen** in Tafeln und Rollen beliebiger Länge, **Asphalt,** beste Newcastler **Chamottsteine,** feuerfesten **Thon,** ächt peruan. **Guano** von Sendung der Herren Anthony Gibbs und Sons in London 2c. 2c. stets billigst bei **H. Engel.**

Hühneraugen und Ballen

werden sicher und schmerzlos in kürzester Zeit geheilt durch Dr. Younys präparirte Filzringe. Nachhülfe mit Instrumenten verbeten. Preis pro Schachtel 15 Sgr.

Alleiniges Debit für Deutschland bei

Berlin, Charlottenst. 33. **Grunzig & Ludwig,** (c. d. Rey) Hoflieferanten.

Zu haben auch in den resp. Depôts in den Provinzen und durch jede solide Handlung zu beziehen. Rabatt an Wiederverkäufer bei Abnahme von 1 Dtzd. an. [1770]

Ungarische Pflaumen u. Arracan-Reis
5 Rℓ. pro Centner offerirt
[2002] **H. Engel,** Hundegasse 47.

Neu arrangirte

Weihnachts-Ausstellung

von Galanterie-Kurzwaaren, Nippes- und nützlichen Sachen, grösstentheils geeignet zu Weihnachts- und Geburtstags-Geschenken, Andenken und Festgaben aller Art, sowohl für Erwachsene als für Kinder.

Da der Raum in unserm früheren Weihnachts-Ausstellungs-Lokale zu dem in diesem Jahre bedeutend vergrößerten Lager nicht ausreicht, so haben wir die ganze Hange-Etage unseres Vorderhauses zu diesem Zweck eingerichtet, und mit dem heutigen Tage eröffnet. Die Waaren sind in 32 Preis-Abtheilungen, welche, in sich abgesondert, Gegenstände zu 1 bis 80 Sgr. und darüber pro Stück enthalten, aufgestellt. Wir laden zur gefälligen Ansicht und etwaigen Auswahl höflichst und ergebenst ein.

Unsere parterre gelegenen Lokale sind ebenfalls in oben benannten Waaren, so wie auch in Strickbaumwollen, Strickwollen, Leder-Galanteriewaaren, Nähtischartikeln aller Art und Spielwaaren jetzt außergewöhnlich reichhaltig assortirt.

Piltz & Czarnecki,
Langgasse 16.
[1963]

Zum **Februar** wird zu miethen gesucht eine Wohnung, bestehend aus 2—3 Zimmern nebst Küche 2c. Gefällige Adressen unter **P. Q. 44** in der Expedition dieses Blattes. [2000]

Für eine **Akademie der Forstwissenschaft** wird ein **Director** gesucht.

Neben einem Gehalte von 1260 Rℓ. wird freie Wohnung und Feuerung gewährt. [1931]

Fr. Offerten nimmt Herr **W. Nisleben in Berlin** entgegen.

Zwei **Hauslehrer,** drei **Erzieherinnen,** welche der französischen und englischen Sprache mächtig sind, sowie zwei **Wirthschafterinnen** für zwei adlige Rittergüter werden zum sofortigen Antritt gewünscht durch das [1900]

landwirthschaftliche Central-Büreau in Berlin.

Zu der 2. Probe-Nummer des „Vereins-Boten", welche in einer Auflage von 10,000 Exemplaren, Sonnabend, den 11. December, erscheinen wird, bitten wir uns rechtzeitig Inserate zukommen zu lassen.

Die Expedition der Danziger Zeitung.

No. 161, 162 und 164 der Danziger Zeitung kauft zurück **die Expedition.**

Tages-Anzeiger.

Donnerstag, den 9. Dezember:

Gewerbe-Verein. General-Versammlung um 6 Uhr.
Theater. Die Anna Lise. Schauspiel von Hermann Hersch. (Benefiz für Frau Ditt.)
Drei Kronen. Harfen-Concert.
J. Neumann. Concert und Gesangs-Vorträge.

Freitag, den 10. Dezember:

Concordia. Vortrag des Prof. Bobrik über Seelenkunde von 6 bis 7 Uhr.
Gewerbehaus. Christkatholische Gemeinde-Versammlung um 7 Uhr.
Theater. Das Nachtlager von Granada. Oper von Kreuzer.
Concordia. Verkauf zum Besten des Vereins für Armenpflege von 10 bis 5 Uhr.

Angekommene Fremde.

Den 9. Dezember:

Englisches Haus: Part. v. Beringe a. Strasburg, Banquier Jolles a. Berlin, Rittergutsbes. Kurtius a. Altjahn, Conrad a. Fronza, Plehn a. Moroczin, Plehn a. Kopitkowo, Mankiewicz a. Janitschau, Geysmer a. Elbing, Amtsrath u. Rittergutsbes. Fournier u. Kosciellek, Gutsbes. Cartel a. Wolla, Wolff a. Lechlau, Kaufl. Kaufmann, Liebert, Arendt a. Berlin, Brinke a. Breslau, Bölsch aus Königsberg, Feez u. Best a. Frankfurt a. M., Bon a. Mühlhausen, Gordon a. London, Green a. Lübeck, Hück a. Lüdenscheid.

Hôtel de Berlin: Kaufl. Lauter a. Konitz, Jung a. Halle, Oekonom Froden a. Strelitz, Maurermstr. Eckert u. Zimmermstr. Schneider a. Thorn.

Hôtel de Thorn: Rittergutsbes. Bockhard a. Straczewo, Ficht aus Bonin, Gutsbes. Heidmüller a. Barlubien, Kirstein a Gr. Semlin, v. Naimann a. Weißthun, Hosiander a. Göttingen, Timme aus Nestenpohl, Timme a. Sittno, v. Wagenfeld a. Subkau, Oberamtmann Engler a. Pogutken, Oberförster Jäschke u. Rechnungsrath Dittmann a. Marienwerder.

Schmelzer's Hôtel: Rittergutsbes. Graf zu Dohna a. Schlobitten, Hauptm. u. Rittergutsbes. v. Milczewsky a. Zelasen, Rittergutsbes. v. Siedenstrom a. Tiegenhof, H. Tornier, A. Tornier, R. Wadehn, Rent. Th. Tornier u. Kaufm. E. Jacoby a. Neuteich.

Reichhold's Hôtel: Kaufl. Regier a. Fischau, Puhlemann a. Berlin, Rittergutsbes. Wunderlich a. Katznase, Gutsbes. Wunderlich a. Altfelde, Bartzki a. Pruczak, Frau Mühlengutsbes. Pieske u. Tochter a. Pr. Stargard.

Hôtel d'Oliva: Kaufl. Fredeking a. Elberfeld, Könneke a. Thüringen, Gosewisch a. Berlin, Steuermann Haak a. Stettin.

Hôtel de St. Petersbourg: Geschäftsführer Lehmann, Musiker Zimmer u. Walter a. Berlin.

Deutsches Haus: Rent. Nagreb a. Bütow, Fabrik. Schatz aus Carthaus, Kaufm. Engelmann a. Dirschau.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.